



Lars Pietzko und Konstantin Wecker sangen „Wir sind Freunde“.

Jetzt ist die Musik-CD „Blickwechsel“ von behinderten Betreuten aus dem Rauhen Haus herausgekommen. Mitte Februar wurde sie in Hamburg öffentlich präsentiert. Heller Klang erfüllte die Rathauspassage, als der Chor aus Tagesförderung und Theatergruppe „Klabauter“ vor 150 Gästen live den Titelsong „Wir sind Freude“ gemeinsam mit dem Liedermacher Konstantin Wecker sang. Unter den Zuhörern waren auch die Vizepräsidentin der Bürgerschaft, Bettina Bliebenich, und mehrere Abgeordnete.

Herbert Bienk, Hamburgs Senatskoordinator für die Gleichstellung behinderter Menschen, hatte die Schirmherrschaft für die Präsentation übernommen. In seiner Rede wies er auf die Lebensfreude vermittelnde und verbindende

Konstantin Wecker singt Titelsong

Behinderte stellten ihre erste Musik-CD vor



de Kraft der Musik hin, die nicht danach fragt, ob ein Mensch behindert ist oder nicht.

Die Initiatoren des Musik-Projekts Petra Steinborn (Leiterin der Tagesförderung) und Christiane Becker (Musiktherapeutin) schilderten in bewegenden Worten die Gründe für dieses besondere Projekt. Becker: „Musik ist Ausdrucksmittel für unsere schwer beeinträchtigten Betreuten. Sie hilft, Ordnung in das Durcheinander bedrängender Wahrnehmungen zu bringen.“ Steinborn wies darauf hin, dass auch dieser Personenkreis in der Lage ist, etwas zu leisten, „wenn man die nötigen Voraussetzungen dafür schafft.“

Konstantin Wecker, der im vergangenen Jahr den Titelsong mit den betreuten Menschen und der Band „taste and smile“ aufgenommen hatte: „Es geht mir um den liebevollen Blick. Respekt vor behinderten Menschen ist selbstverständlich, doch wir müssen begreifen, dass wir bei jeder Begegnung mit Menschen – egal ob behindert oder nicht – voneinander lernen.“

Die CD mit 17 lustigen, nachdenklichen und poetischen Liedern ist für 12 Euro (zzgl. 2,50 Euro Versand) im Rauhen Haus erhältlich: Öffentlichkeitsarbeit, Beim Rauhen Hause 21, 22111 Hamburg. Tel. 040/65591-111, info@rauheshaus.de. Der Erlös kommt ausschließlich der Behindertenhilfe zu Gute.

Impressum

Das Rauhe Haus
Beim Rauhen Hause 21
22111 Hamburg
Telefon 040/655 91-111, Fax -230
www.rauheshaus.de, info@rauheshaus.de

Herausgegeben vom Vorsteher des Rauhen Hauses, Pastor Dietrich Sattler
Redaktion: Uwe Mann von Velzen und Thomas Ehlert

Mitarbeit: Susanna Herno
Fotos: Caroline Dom, Thomas Ehlert, Susanna Herno, Michael Kumst, privat

Gestaltung: groht.communications

Das Rauhe Haus ist als kirchliche, mildtätige und gemeinnützige Stiftung anerkannt. Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Zuwendungsbestätigungen stellen wir auf Wunsch aus.

Ev. Darlehensgenossenschaft Kiel
(BLZ 210 602 37) Konto Nr. 1022 403
Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)
Konto Nr. 1077/ 21 25 28

Liebe Freundinnen und Freunde!

Mit dem Reich Gottes, erzählt Jesus in den Evangelien, sei es so, „wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft und schläft und aufsteht, Nacht und Tag; und der Same geht auf und wächst – er weiß nicht, wie“. Von selbst bringe die Erde Frucht, „zuerst den Halm, danach die Ähre“.

Landwirte schütteln darüber den Kopf! Nicht bloß zweimal sondern mehrmals im Jahr kümmern sie sich um ihr Getreide. Zuerst wird der Acker gepflügt, dann die Saat ausgebracht, später muss nachgedüngt werden. Woche für Woche fährt ein Landwirt auf die Felder und kontrolliert, wie das Getreide steht. Von nichts kommt nichts – weder in der Landwirtschaft noch anderswo im Leben.

Unsere Lebenserfahrung sagt: Man muss sich kümmern. Überließen wir unser Dasein sich selbst, wir würden verwahrlosen. Umso



Pastor Dietrich Sattler

fleißiger sorgen wir für den nächsten Tag. Auch der Bauer in Jesu Gleichnis regt seine Hände. Immerhin streut er Samen aus, bringt am Ende sogar die Ernte vom Feld. Doch das Eigentliche geht nicht auf ihn zurück. Wie von selbst reift das Getreide heran. Und hinter diesem „von selbst“ verbirgt sich das Geheimnis einer tätigen Kraft und der Verheißung Gottes, dass – solange die Erde steht – nicht aufhören soll „Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter,

Tag und Nacht“ (1.Mose 8,22). Und das Wunderbare ist, dass diese tätige Kraft nicht auf Saat und Ernte beschränkt ist, sondern sich auf alles erstreckt, was im Leben wachsen und gelingen soll. Sie lässt uns ausblicken auf ein Leben in Fülle und Gerechtigkeit und ruft zu Glaube und Vertrauen auf.

Das Christentum ist eine Religion nicht der Vollkommenheit sondern tätiger Aufmerksamkeit. Nicht wir werden die Welt vollenden. Nicht unsere Liebe wird alles durchdringen. Aber Christen leben im Vertrauen auf die schöpferische Kraft Gottes, die Kinder fröhlich macht, Ängstliche ermutigt und Altgewordene zur Ruhe kommen lässt.

*Jhs
Dietrich Sattler*